

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LXX.

1289. *Mentha silvestris* L. — An Bach- und Flussufern, an quelligen Stellen, auf Sumpfwiesen. Im mittelungar. Berglande bei Paráđ, Gross Maros, Nána, Gran, Visegrad, Sct. Andrae, Pomász, Alt-ofen. Auf der Keckskemeter Landhöhe bei Waitzen, Pest, Soroksar, Alberti. Im Bihariagebirge bei Felixbad nächst Grosswardein, Pétrosa, Vaskóh, Rézbánya, Criscioru, Monésa, auf der Dinésa und Chiciora, und im Gebiete des Aranyos bei Vidra, im Valea Odincutia und Valea Isbucu. — Schiefer, Sandstein, Kalk, tert., diluv. und alluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 95—1200 Met. — In der Tiefebene nicht beobachtet.

1290. *Mentha aquatica* L. — An den Rändern und im Rinnale fließender und stehender Gewässer. Bei Gran, Nána, Altofen, Promontor; auf der Csepelinsel; bei R. Palota, Pest, Also Némethi, Sari, T. Füred, Szolnok, Grosswardein, Desna. — Tert., diluv. und alluv. Lehm- u. Sandboden. 75—300 Met.

1291. *Mentha hirsuta* L. — Auf moorigen Wiesen, an den Rändern stehender und langsam fließender Gewässer. Bei Nána, Sct. Andrae, Ofen, Pest, Sári, Szolnok. — Tert., diluv. u. alluv. Lehm- u. Sandboden. 75—200 Met.

1292. *Mentha Skofitziana* Kern. in Oest. bot. Zeitschr. XIII, 385. — An quelligen Stellen am Gehänge der Chiciora in der Hegyesgruppe des Bihariagebirges. — Schiefer. 570 Met. — Muthmasslich ein der Kombination: *arvensis* \times *silvestris* entsprechender Bastart.

1293. *Mentha verticillata* L. — (*M. sativa* Sadler et pl. auct.) — In Gräben und auf feuchten Wiesen, an Fluss- und Bachufern. Im Stromgelände der Donau und Theiss sehr verbreitet bei Nána, Sct. Andrae, Ofen, Pest, Sári, Also Nemethi, Szolnok, Grosswardein. — Tert., diluv. u. alluv. Lehm- u. Sandboden. 75—300 Met.

1294. *Mentha multiflora* Host. — In Gräben, so wie an Fluss- und Bachufern. Bei Paráđ in der Matra; bei Ersci an der Donau; bei Monor auf der Keckskemeter Landhöhe; bei Szolnok an der Theiss. Diluv. u. alluv. Lehm- u. Sandboden. 90—300 Met.

1295. *Mentha arvensis* L. — Am Rande von Lachen, auf sumpfigen Wiesen, auf feuchten Aeckern, an Flussufern. Bei Paráđ in der Matra; in der Nähe der Granmündung; bei Waitzen, Pest, Steinbruch; Sedesclu bei Rézbánya; auf der Chiciora in der Hegyesgruppe und bei Buténi im Bereiche des Bihariagebirges. — Tert., diluv. u. alluv. Lehm- u. lehmiger Sandboden. 95—570 Met.

1296. *Mentha Pulegium* L. — Auf dem austrocknenden Schlamme am Rande von stehenden und langsam fließenden Gewässern, in

feuchten Gräben und auf feuchten Aeckern, an Strassenrändern und auf Schuttstellen in den Dörfern. Im Gebiete sehr verbreitet. Im mittlungar. Berglande bei Paráđ und am Fusse des Nagy Lipót bei Bodony in der Matra; im Stromgelände der Donau bei Nána, Gran, Sct. Andrae, Ofen, Promontor, Pest; an der Theiss und Zagyva bei Szolnok, bei Szegedin; auf der Debrecziner Landhöhe bei Debreczin; im Bihariagebirge auf dem tertiären Vorlande von Grosswardein bis Belényes und insbesondere häufig im Becken von Belényes bei Petrani, Belényes, Vaskóh, Criscioru und einwärts bis Pétrosa und Rézbánya; im Thalgelände der weissen Körös in allen Dörfern in der Umgegend von Körösbánya, dann bei Buténi und Slatina und auf der Chiciora in der Hegyesgruppe. — Schiefer, Sandstein, Kalk, tert., diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—580 Met.

Es scheint mir bemerkenswerth, dass die Gattung *Mentha* in dem hier behandelten Florengebiete nur durch verhältnissmässig wenige Arten repräsentirt ist und dass dieser Stamm hier bei weitem nicht jene reiche Differenzirung zeigt, wie in westlicher gelegenen Landstrichen.

1297. *Lycopus europaeus* L. — An den Ufern stehender und langsam fliessender Gewässer, auf Sumpfwiesen, in Strassengräben, in Zsombék-Mooren. — Im mittlungar. Berglande bei Erlau; in der Matra am Fusse des Bagolykö bei Bodony; im Stromgelände der Donau bei Nána, Gran, Sct. Andrae, bei der Pulvermühle oberhalb Altofen, in den Sümpfen südlich von Blocksberge bei Ofen, auf der Margaretheninsel und Csepelinsel; auf der Kecskem. Landhöhe bei R. Palota, P. Szt. Mihaly, Steinbruch, Alsó Némethi, Sári und Alberti; in der Tiefebene bei Szegedin; am Ostrande der Debrecziner Landhöhe bei Nagy Majtény und in den Ecseder Sümpfen; im Bereiche des Bihariagebirges an der Pecze bei dem Bischofsbad nächst Grosswardein, zwischen Vaskóh und Criscioru und bei Mönésa. — Tert., diluv. und alluv. Lehm- u. Sandboden. 75—380 Met.

1298. *Lycopus exaltatus* L. fil. — An gleichen Standorten wie die vorhergehende Art. Im mittlungar. Berglande auf dem Paphegy und im Farkasvölgy bei Erlau; im Stromgelände der Donau bei Gran, Nána, Csenke, Neu-Pest, auf der Csepelinsel bei Ujfalú; in der Tiefebene bei Egyek, Szolnok, Szegedin, Csaba; im Vorlande des Bihariageb. zwischen Grosswardein und Lasuri. — Diluv. u. alluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 75—230 Met.

1299. *Salvia glutinosa* L. — In dem Gestäude im Grunde und am Rande der Wälder. Im mittlungar. Bergl. am Fusse des Berges Rozsás bei Erlau; in der Pilisgruppe in den Gräben hinter der Ruine Visegrad, bei P. Szt. Kereszt, an der Nordseite des Piliserberges und im Walde Szunyogos bei Sct. Andrae. Im Bihariagebirge am Westabfalle der Margine im Rézbányaerzuge; am Fusse des Cornul muntilor im Hintergrunde des Poiénathales im Petrosaerzuge; in der zerrissenen Randzone des Batrinaplateaus im Valea Odincutia bei Scarisóra, auf der Piétra Galbina, Tataroéa, Stanésa und Piétra lunga, bei Rézbánya, Fenatia und Pétrosa; auf dem Dealul mare bei Criscioru; auf dem

Vaskóher Kalkplateau, am Mühlbache bei Vaskóh; in der Plesiugruppe bei Monésa; im Thale der weissen Körös auf den waldigen Hügeln und auch an den Zäunen der Obstgärten in den Dörfern in der Umgebung von Körösbánya; in der Hegyesgruppe bei Slatina; endlich auf dem tert. Vorlande des Bihariagebirges bei Lasuri, im Szaldobagyer Wald und bei Szt. Márton nächst Grosswardein. — Sienit, Trachyt, Schiefer, Sandstein, Kalk, tert. u. diluv. Lehm- u. Sandboden. 200—1420 Met. — Im Tieflande nicht beobachtet. Dass *S. glutinosa* L. auf Sandboden bei Debreczin vorkomme (Kit. Itin. der Marmar. Reise. S. 38), ist sehr unwahrscheinlich.

1300. *Salvia Aethiopsis* L. — Auf bebautem Lande, an den Rändern der Strassen, an Dämmen, in aufgelassenen Weinbergen, an wüsten Plätzen in den Dörfern. — Bei Csenke, Gross Maros, Gran, Dorogh, P. Csaba, P. Szántó, Sct. Andrae, Vörösvár, Krotendorf, Alt-Ofen (hier ungemein häufig), im Wolfsthale und auf dem Schwabenberge bei Ofen, bei Buda Örs, Promontor, Ercsi, Veres Berény, Szt. Miklos, Waitzen, R. Palota, Cinkota, Pest, Peczel, Isaszegh. — Trachyt, tert., diluv. u. alluv. Lehm- u. Sandboden. 90—250 Met.

1301. *Salvia Sclarea* L. — Auf trockenen sandigen Wiesen im Stadtwäldchen bei Pest. — Diluv. Sand. 95 Met. — Zuerst von Bayer daselbst aufgefunden. Hat sich an dem genannten Standorte jedenfalls erst in den fünfziger Jahren eingebürgert. Ob sie sich dort erhalten und verbreiten wird, steht dahin. In Gärten wird diese *Salvia* im Gebiete nicht kultivirt.

1302. *Salvia austriaca* Jacq. — Auf Wiesen und grasigen Plätzen, an Dämmen und Strassenrändern. Im mittelungar. Berglande auf dem Nagyszál bei Waitzen, bei Gran, P. Csaba, auf der Slanitzka, im Auwinkel und auf dem Schwabenberge, auf dem Ofener Festungsberge, auf der grossen Haide ober Tetény; auf der Csepelinsel; am Velenczer See bei Stuhlweissenburg; auf der Kecskemeter Landhöhe bei R. Palota und in grosser Menge auf den mit *Pollinia* bestockten Grassluren entlang dem Rakosbache bei Pest, bei Soroksar, Üllö, Monor, Pilis, Nagy Körös; bei Jászberény; in der Tiefebene bei Czegléd und Szolnok; auf der Debrecziner Landhöhe bei Debreczin; am Saume des Bihariagebirges bei Szöllös und S. Marton und auf dem Kóbányahegy nächst Felixbad bei Grosswardein. — Kalk, diluv. u. alluv. Sandboden. Scheut auch den salzauswitternden Boden nicht. 75—540 Met.

1303. *Salvia dumetorum* Andr. — Auf Wiesen und grasigen Plätzen, an Dämmen und auf Blössen in lichten Wäldern. — Im mittelungar. Berglande in der Matra bei Paráđ und auf dem Sárhegy bei Gyöngyös; in der Magustagruppe bei Gross Maros; in der Pilsgruppe bei Gran, Visegrad, Sct. Andrae, P. Csaba, Vörösvár, Alt-Ofen, Ofen, Tetény; auf der Kecskem. Landhöhe bei Waitzen, R. Palota, Pest, Soroksar, Alberti, Üllö, Pilis, Monor, Abony; auf der Debrecziner Landhöhe bei Nyir Bátor; im Vorlande des Bihariagebirges bei Grosswardein und auf den Hügeln bei Hollodu. — Trachyt, Kalk, tert., diluv. u. alluv. Lehm- und Sandboden. 75—440 Met. — Am Abfalle des Ofener Festungsberges gegen die Donau auch mit weissen Blüten.

— *S. pratensis* Sadler ist als Syn. hierherzuziehen. *Salvia pratensis* L. wurde im Gebiete von mir nicht beobachtet.

Zur Flora von Südböhmen.

Von Josef Dědeček.

Die Reise nach meinem Bestimmungsort Písek habe ich von der Wiener Ausstellung durch Budweis abgelegt, wo ich einige Tage in der Umgebung botanisiren wollte. Nächst der Stadt fand ich an der Moldau *Aster Novi Belgii* L., *Cuscuta major* DC, *Rumex aquaticus* L. nebst einem Exemplar von *Chaerophyllum hirsutum* L. im Weidengebüsch und einigen Stücken des *Verbascum nigrum* L. Südwestlich von der Stadt war auch an feuchten Wiesen *Menyanthes trifoliata* L. Da ich nicht so glücklich war, einige von den Raritäten der Umgebung, wie z. B. *Mimulus*, *Litorea*, *Pinguicula* etc. zu erforschen, wandte ich mein Hauptaugenmerk der Richtung gegen Frauenberg zu, wohin mich besonders das *Limnanthemum nymphaeoides* Lk., das ich dort in einem Teiche bereits dreimal vom Wagen im blühenden Zustand beobachtet hatte, magnetisch anzog. Den Weg dorthin habe ich zweimal unternommen. Zuerst durch Böhm. Fellern (Vrbny), wo ich den *Ranunculus sardous* Crntz., weiter am Teichdamme *Myosotis caespitosa* Schtz. (reichlich), *Gnaphalium luteoalbum* L. und *Malva Alcea* L. gesammelt hatte. Im angrenzenden Teiche, der vom ersten durch die Bahn abgeschnitten ist, wächst das *Limnanthemum*. Ich erreichte in Adamstracht (es war bereits am 29. Sept.) wirklich noch ein blühendes Exemplar, aber daneben zahlreiche, meist abgerissene Früchte. Längs des Teichdammes gegen Westen überraschte mich das *Seseli coloratum* Ehrh. in zahlreichen, nur hoch wachsenden Exemplaren, eine Pflanze, die ich nur bis jetzt bei Prag zu sammeln gewohnt war, und da nur gewöhnlich in verkümmerten, 1—4“ hohen Stücken. Ferner fand ich da *Epilobium palustre* L., *Conium maculatum* L., *Peucedanum palustre* Mönch. und das sehr häufige *Selinum carvifolium* L. Der angrenzende Wald ward auch nicht trotz seiner Trockenheit vergeblich besucht. Auf seiner Wiese wächst *Comarum palustre* L. und stehen zerstreut Gebüsch von *Spiraea salicifolia*, während sich im feuchten Grabenrande die *Calla palustris* angesiedelt hatte. Unterm Waldgebüsch stehen stämmige Stengel des *Senecio nemorensis* L. ampl., einige noch blühend und meist die var. *Fuchsii* mit gestielten Blättern, darunter aber auch eine Form mit stengelumfassenden lanzettlichen, nackten glänzenden Blättern und nackten Hüllen, die einen ganz anderen Habitus hat im Vergleich mit der daselbst oder am Berge Kočie nächst Vodňan wachsenden var. *Fuchsii* oder mit der var. *Jacquinianus* von Klingenburg nächst Písek. In Gesellschaft ist da auch *Thalictrum aquilegifolium* häufig.

Der zweite Tag wurde einem Theil der reizenden Umgebung von Frauenberg, dem gesuchten Fürst Schwarzenberg'schen Schlosse